

## ■ Australien ohne Wissenschaftsminister und Klimawandel?

Mehrere Vertreter der neuen Regierung gelten als „Klimaskeptiker“.

Zum ersten Mal seit 1931 hat Australien keinen Wissenschaftsminister mehr. Die aus den Wahlen am 7. September hervorgegangene liberal-nationale Koalitionsregierung unter Tony Abbott wird zwar ein eigenständiges Ministerium für Sport und sogar zwei für die Landwirtschaft haben – an die Stelle des bisherigen Ministers „for Innovation, Industry, Science and Research“ ist aber nun der „Minister for Industry“ Ian Macfarlane getreten. Man könnte dies für eine zweitrangige Namensänderung halten, zumal Macfarlanes Haus die Zuständigkeit für die Forschungsförderung behält. Die große Empörung der australischen Scientific Community hat jedoch einen tiefergehenden Grund: Abbott und viele seiner Minister und Berater, darunter auch Macfarlane, gelten als „Klimaskeptiker“, leugnen also den Zusammenhang von Klimawandel und Treibhausgasemissionen. Abbott hatte seinen Wahlkampf zu einer Art Plebiszit gegen die zuvor eingeführte CO<sub>2</sub>-Steuer stilisiert und damit einen großen Wahlerfolg erzielt. Konsequenterweise stand die Abschaffung dieser Steuer und weiterer Klimaschutzmaßnahmen bereits für die erste Sitzung des neuen Unterhauses im November auf der Tagesordnung.

Schon vor der Konstituierung des neuen Parlaments wurde das Aus für wichtige Klimaschutz- und Klimaforschungsorganisationen angekündigt, etwa der „Climate Change Authority“<sup>1)</sup> und der „Climate Commission“. Letztere arbeitet dank kurzfristig eingeworbener Spenden vorerst als Nichtregierungsorganisation unter dem Namen „Climate Council“<sup>2)</sup> weiter.

Im Vorfeld der anstehenden Haushaltsberatungen für 2014 kündigte Rob Robinson, Präsident des Australian Institute of Physics, für die Physik verstärkte Lobbyarbeit beim neuen Kabinett an.<sup>3)</sup> Er sieht bei Macfarlane großes Interesse an Wissenschaft. Es könnte also sein, dass Australien, einer der größten

Förderer und Verbraucher von fossilen Energieträgern, auf anderen Gebieten als der Klimaforschung den Empfehlungen der Wissenschaft Gehör schenkt. Aufschlussreich war in diesem Zusammenhang eine Rede von Tony Abbott, bei der er kürzlich einräumte, einige Wissenschaftler könnten aufgrund der jüngsten Entscheidungen bestürzt sein. Er kündigte an, Wissenschaftsförderung im primären Bildungssektor fortzusetzen und ein Programm zur Demenzforschung mit über 200 Millionen AU-Dollar (ca. 140 Millionen Euro) zu unterstützen. Auch sollen bestimmte

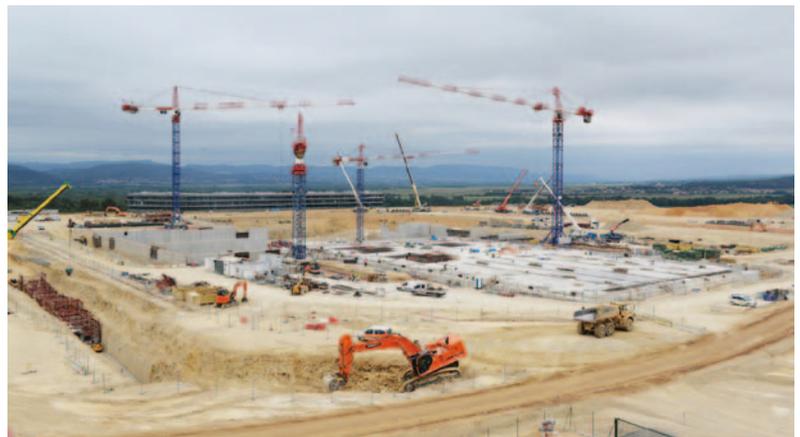
Forschungsstipendien länger gewährt werden. Möglicherweise hat also der massive Gegenwind aus der australischen Forschergemeinschaft zumindest zu symbolischen „Entscheidungen“ geführt.

Eine Hürde für Abbotts Pläne ergibt sich aus dem Wahl- bzw. Regierungssystem: Obwohl die Wahlen für Unterhaus und Senat beide am 7. September stattfanden, beginnt die Legislaturperiode des neuen Senats erst am 1. Juli 2014. Bis dahin haben Australian Labor Party und Grüne noch die Mehrheit.

Matthias Delbrück

## ■ Infrastruktur für ITER

Der bisher umfangreichste Vertrag umfasst 530 Millionen Euro.



Im französischen Cadarache gehen die Bauarbeiten für ITER voran.

Die für den europäischen Beitrag zum Fusionsexperiment ITER verantwortliche Organisation Fusion for Energy (F4E) hat mit einem französisch-deutschen Konsortium ihren bislang umfangreichsten Vertrag unterzeichnet. Dieser umfasst Planung, Lieferung, Installation und Inbetriebnahme der mechanischen und elektrischen Anlagen des Tokamak-Komplexes, der aus den Tokamak-, Diagnose- und Tritium-Gebäuden sowie umliegenden Bauten mit einem Volumen von insgesamt 97 200 Kubikmeter besteht. Dazu gehören ein Beheizungs-,

Lüftungs- und Klimatisierungssystem, das leistungsstark genug ist, um einen Luftstrom von einer Million Kubikmeter pro Stunde zu bewältigen, sowie Leitsysteme, Stromversorgungen, Innen- und Außenbeleuchtung und die Gas- und Wasserversorgungssysteme. Der Vertrag sieht eine Summe von 530 Millionen Euro und eine Laufzeit von sechs Jahren vor. Europa ist für die Errichtung der Gebäude auf der 42 Hektar großen „ITER-Plattform“ zuständig. Die Experimente an ITER sollen 2020 beginnen.

F4E

1) <http://climatechangeauthority.gov.au>

2) [www.climatecouncil.org.au](http://www.climatecouncil.org.au)

3) [www.aip.org.au/info/?q=article/science-cabinet-eurekas-and-next-brian-cox-physics-observer](http://www.aip.org.au/info/?q=article/science-cabinet-eurekas-and-next-brian-cox-physics-observer)